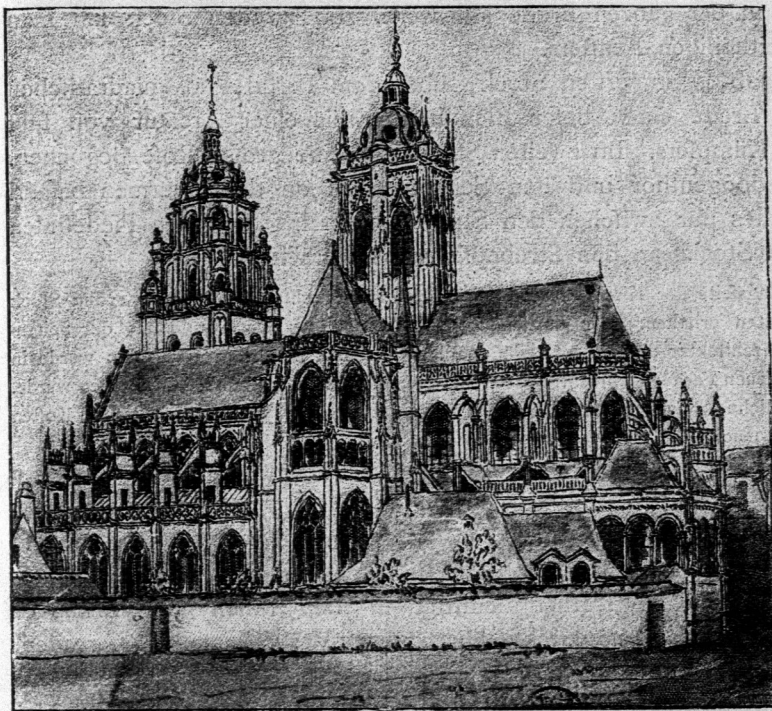


werden (siehe Fig. 29, S. 108). Ueber dem Gebälk der letzteren zwei breite korinthische Pilafter an den Ecken, und zwischen denselben zwei Triforium-Arcaturen übereinander. Im zweiten Gefchofs folgt das grofse Radfenster. Ueber diesem kommt ein Gebälk, dessen Gesims und Balustrade als Abschluss des Mittelschiffs durchgeführt ist. Dem Dach endlich entspricht ein schlanker Giebel mit kleinerem Radfenster unter einem gothischen Blendbogen. Zu beiden Seiten schliessen Rundthürmchen die Strebepfeiler ab.

Die Composition der Kreuzschiff-Façade von *St.-Eustache* zu Paris geht aus solchen hervor, wie sie das Kreuzschiff der Kathedrale von Beauvais (XV. Jahrhundert) z. B. zeigt.

Fig. 155.

Kirche *St.-Germain* zu Argentan⁹⁹²).

das Erdgefchofs des Strebepfeiler-Systems, welches kräftig über ihrem Gebälk und dessen Balustrade entspringt. Sie haben ferner kein glückliches Verhältniß zu den beiden oberen Pilafter-Ordnungen der Strebepfeiler.

Das Maßwerk der Fenster der Capellen und der über ihnen zurücktretenden der Seitenschiffe ist nicht mehr richtig spätgothisch und auch nicht in guten Renaissanceformen. Ganz widerwärtig endlich sind die verschiedenartigen steigenden Korbbögen der doppelten Strebebögen, die zweigeschoßig die Obermauern von Mittel- und Querschiff stützen.

Die Façade der Capellen rechts zwischen Kreuzschiff und Façade läuft schräg, so daß die Tiefe der Capellen von ersterem aus abnimmt und vorne nur noch die eines Gurtbogens beträgt.

Die ehemalige Hauptfaçade der fünf Schiffe von *St.-Eustache* hatte zwei Thürme und ein breiteres Mittelschiff zwischen beiden. In der ganzen Breite waren zwei Stockwerke der Front fertig und die Hälfte des dritten, das ungefähr bis zum Gesims des Mittelschiffs reichte. Vier kräftige Strebepfeiler theilten dieselbe. Im Erdgefchofs, welches der Höhe des Hauptportals entsprach, waren

z. B. zeigt.

Mit dem Aufbau klärt und vereinfacht sich der Stil. Die Consolen des Gebälks über dem Portal nähern sich schon dem Stil der Capelle von *St.-Romain* zu Rouen. An den beiden Triforium-Arcaturen erinnern die dorischen Kapitelle an die von Ecoen. Die Pilafterbildung wird ungemein scharf, glatt und stramm.

Mit Ausnahme der eben besprochenen schönen Kreuzschiff-Façade ist das Außere der Seitenfaçaden von *St.-Eustache* weniger sympathisch. Die kaum vorspringenden korinthischen Pilafter zwischen den Capellenfenstern scheinen breit, kurz und nicht im Maßstab des Maßwerks. Ganz flach und kraftlos bilden sie nicht, wie sie sollten,